



diskutiere

Gesellschaftliche Verantwortung

Nachhaltige öffentliche Beschaffung – ein Treiber für eine verantwortliche Unternehmensführung?

Online-Diskussion vom 17. Mai bis 20. Juni 2010 auf
www.diskutiere.de

Initiiert von Veolia Wasser



UPJ e.V.

Brunnenstr. 181, 10119 Berlin

Fon: +49 (0)30 2787406-0

Fax: +49 (0)30 2787406-19

info@upj.de

www.upj.de



unternehmen. verbinden. gestalten

1. Experten und weiterführendes Material

Die Diskussion wurde unterstützt durch **Expertenbeiträge** von

- **Dr. Günther Bachmann**, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Generalsekretär
- **Peter Fuchs**, Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED), Mitarbeiter, Mitbegründer des CorA. Corporate Accountability – Netzwerk für Unternehmensverantwortung
- **Dagmar Kase**, Umweltbundesamt, Mitarbeiterin im Fachgebiet Ökodesign, Umweltkennzeichnung, Umweltfreundliche Beschaffung
- **Niels Lau**, BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Leiter Wettbewerb, Öffentliche Aufträge & Verbraucher
- **Barbara Meißner**, Deutscher Städtetag, Hauptreferentin, zuständig für das Thema Vergabewesen, ehrenamtliche Beisitzerin der Vergabekammer Münster
- **Prof. Dr. Stefan Schaltegger**, Centre for Sustainability Management an der Leuphana Universität Lüneburg, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Nachhaltigkeitsmanagement, Leiter & **Johanna Klewitz**, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Die Expertenbeiträge wurden bei der vorliegenden Auswertung der Diskussion nicht berücksichtigt, da sie einen eigenständigen Bereich darstellen und als „Food for thought“ für die Diskussion dienen sollten.

Als weiterführendes Material standen zum **Download** bereit

- Empfehlungen zur Beschaffungspolitik an die Bundesregierung, Rat für Nachhaltige Entwicklung, 2008
- Leitfaden: Berücksichtigung sozialer Belange im Vergaberecht, Deutscher Städtetag, 2010
- Impulse für Innovationen im öffentlichen Beschaffungswesen, BMWi, 2010
- Aktionsplan sozial-ökologische öffentliche Auftragsvergabe in Deutschland, CorA, 2009
- Studie: Potenziale der öffentlichen Beschaffung für eine ökologische Industriepolitik und den Klimaschutz, McKinsey, 2008

Folgende **Links** standen zur Verfügung

- beschaffung-info.de: <http://www.beschaffung-info.de>
- BMWi: Umweltaspekte und soziale Belange bei öffentlichen Aufträgen: <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Wirtschaft/Wirtschaftspolitik/oeffentliche-auftraege.did=190878.html>
- vergabeblog.de: <http://www.vergabeblog.de>
- Procura+ Kampagne für nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung: <http://procuraplus.org/index.php?id=4929>
- Green Public Procurement - Helpdesk der EU: http://ec.europa.eu/environment/gpp/index_en.htm
- buy-smart.info: <http://www.buy-smart.info>
- BMU: Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung: http://www.bmu.de/produkte_und_umwelt/umweltfreundliche_beschaffung/doc/39042.php

2. Teilnehmer der Online-Diskussion und des Votings

Teilnehmer

Insgesamt gab es innerhalb der 5 Wochen Laufzeit 31 Diskussionsbeiträge (zusätzlich ein moderierender Beitrag der diskutiere-Redaktion).

Teilgenommen haben Vertreter verschiedenster Institutionen, die sich mit dem Thema der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung befassen. Folgende Institutionen sind unter anderem vertreten:

- Verbände (bspw. Grüne Liga Berlin, Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom), Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin)
- Gemeinnützige Organisationen (z.B. InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung für die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“, TransFair Kampagne „Fairtrade-Towns“)
- Verwaltung (z.B. Agendabüro der Stadt Oldenburg, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Stadtrat der Stadt Leipzig)
- Wissenschaft (Centre for Sustainability Management, Konstanz Institut für Wertemanagement, Lehrstuhl für Betriebliche Umweltökonomie an der TU Dresden)

Darüber hinaus haben sich Kammer-Vertreter (Industrie- und Handelskammer Potsdam, Deutscher Industrie- und Handelskammertag) in die Diskussion eingebracht. Auch interessierte Bürger oder Journalisten (z.B. taz-Chefredakteur) haben sich an der Diskussion beteiligt.

Voting

Jeder Besucher der Diskussion auf www.diskutiere.de hatte die Möglichkeit, anstatt oder zusätzlich zu einem ausführlichen Wortbeitrag im Rahmen der Diskussion an einer kurzen Abstimmung teilzunehmen. Dabei konnte jeder Teilnehmer nur einmal abstimmen.

Frage: „Sollte die öffentliche Hand ökologische und soziale Aspekte in der Beschaffung verstärkt berücksichtigen? Was sagen Sie?“

Ergebnisse:

- Ja 95 % (78 Stimmen)
- Nein 4 % (3 Stimmen)
- Weiß nicht 1 % (1 Stimme)

Insgesamt haben 82 Teilnehmer am Voting teilgenommen.

3. Grundsätzliche Haltung zu nachhaltiger öffentlicher Beschaffung

Insgesamt lässt sich unter den Diskutanten ein sehr breites, grundsätzliches Einverständnis darüber feststellen, dass eine nachhaltige Öffentliche Beschaffung zu befürworten ist.

Dagegen finden sich nur wenige ablehnende oder kritische Stimmen in der Diskussion.

a. Pro

Angeführt werden verschiedene Argumente, wie bspw.

- Die Vorbildfunktion des Staates / der öffentlichen Verwaltung
- Die besondere Verantwortung aufgrund der hohen Marktmacht,
- Eine besondere ordnungspolitische Verantwortung,
- Eine ökonomische Sinnhaftigkeit.

Dabei werden die Argumente meist verknüpft und bspw. die Vorbildfunktion aus der hohen Marktmacht oder der besonderen ordnungspolitischen Verantwortung abgeleitet etc.

b. Contra

Einige der Diskussions-Teilnehmer vertreten eine eher ablehnende Haltung gegenüber dem Kriterium der Nachhaltigkeit für die öffentliche Beschaffung.

Dabei werden insbesondere zwei Argumente vertreten:

- Eine besondere ordnungspolitische Verantwortung: staatliche Beschaffung
 - dürfe nicht dazu dienen und
 - sei ungeeignet, um Politische Ziele durchzusetzen.
- Höhere Kosten einer nachhaltigen Beschaffung.
- Der Staat kann (auch aus ökonomischen Gesichtspunkten) keine Vorreiterrolle einnehmen

Zwei Aspekte werden von den Teilnehmern ausführlich diskutiert: die Frage von „vergabefremden Aspekten“ und das Kostenargument.

4. „Vergabefremd“?

Besonders intensiv wird von den Teilnehmern diskutiert, ob das Kriterium der Nachhaltigkeit im Rahmen der Öffentlichen Beschaffung „vergabefremd“ ist und was dies im Resultat bedeutet.

Es gibt zwei konträre Positionen, die sich in der Diskussion auch nicht annähern:

- Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit bei der Öffentlichen Beschaffung bringt vergabefremde Aspekte ins Spiel und das ist nicht sinnvoll.
- Sogenannte Vergabefremdheit ist kein valides Gegenargument, denn
 - letztendlich entscheidet der Kunde (hier der Staat) selbst welche Vergabebeanforderungen er anlegt,
 - nur eine Ausgewogenheit – nicht aber eine Überbetonung oder eine Abwertung – einzelner Zielperspektiven (Ökonomie, Ökologie und Soziales) ist nachhaltig,
 - der Staat darf nachhaltig wirtschaftende Unternehmen nicht benachteiligen, das wäre nicht zielführend (weder ordnungspolitisch noch im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit und den Innovationsgrad Deutschlands bzw. deutscher Unternehmen)

5. Kosten- vs. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Besonders intensiv wird von den Teilnehmern diskutiert, ob nachhaltige Beschaffung

- Notwendigerweise höhere Kosten verursacht und damit die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der Öffentlichen Hand einschränkt oder
- Keinen messbaren Einfluss auf die Kosten hat oder
- Oft sogar die wirtschaftlichere Lösung ist.

Vereinzelt vertreten Teilnehmer auch die Auffassung, dass Kosten- und Wirtschaftlichkeitsaspekte in dieser Diskussion zweitrangig sein sollten.

Mehrheitlich wird jedoch argumentiert, dass nachhaltige Lösungen oft auch die wirtschaftlicheren sind.

Dabei wird insbesondere darauf hingewiesen, dass bei einer Analyse gerade nicht nur der Anschaffungspreis sondern die Lebenszykluskosten berücksichtigt werden müssten, welche insbesondere im Zusammenhang mit innovativen und ökologischen Produkten meist unter denen von nicht-nachhaltigen Produkten liegen. Das Vergaberecht sehe die Berücksichtigung des wirtschaftlichsten Angebotes ausdrücklich vor.

Jedoch geht die Diskussion auch darüber hinaus: so wird bspw. auch explizit auf Kosten hingewiesen, die dem Staat bspw. durch Aufstockungsleistungen für Arbeitnehmer entstehen, wenn er Dienstleister beauftragt, die nicht tariftreu sind.

6. Gründe für die geringe Umsetzung nachhaltiger öffentlicher Beschaffung

Als wesentliche Gründe für die derzeit noch gering ausgeprägte Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen der öffentlichen Beschaffung werden angeführt:

- Wissensdefizite bei den Entscheidern,
- Fehlende bzw. hinderliche gesetzliche Rahmenbedingungen,
- Abwägung zwischen kurzfristigen Anschaffungskosten und langfristiger Wirtschaftlichkeit
- Fehlendes Bewusstsein bei den Entscheidern – welches letztendlich nur eine gesellschaftliche Realität widerspiegelt

Auf der anderen Seite betonen Teilnehmer jedoch auch die Fortschritte, die bereits erzielt worden sind.

7. Fortschritte in der Umsetzung nachhaltiger öffentlicher Beschaffung

In der Diskussion werden sowohl Einzelbeispiele im Sinne eines Best Practice angeführt (die Städte Freiburg und Leipzig) als auch auf verschiedene Initiativen verwiesen, an denen sich bspw. Kommunen beteiligen, welche den aktuellen Fortschritt in der Umsetzung belegen (z.B. Fairtrade-Towns, Beschlüsse gegen Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit).

8. Förderliche Bedingungen / notwendige Schritte

Aufbauend auf der Diskussion formulieren die Diskutanten verschiedene Bedingungen, die erforderlich sind, um nachhaltige öffentliche Beschaffung umzusetzen bzw. für eine Umsetzung notwendige Schritte. Genannt wurden Aspekte aus folgenden Bereichen:

- Bewusstseinsbildung auf Seiten der öffentlichen Hand
- Kleine, praktische Schritte
- Legitimation und Bereitstellung von Ressourcen
- Veränderter rechtlicher Rahmen
- Unterstützende Materialien mit Leitfäden, Checklisten, Beispielen etc.
- Unterstützung bei der Bewertung durch Kriterien / Indikatoren

9. Hinweise auf weitere Ressourcen durch die Diskussionsteilnehmer

Die Diskussionsteilnehmer haben in Ihren Beiträgen auf verschiedene Ressourcen verwiesen, die hilfreich sind, wenn man sich mit dem Thema nachhaltiger öffentlicher Beschaffung beschäftigt. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

Die neuesten Zahlen zur Schätzung der Vergabevolumina:

<http://www.kim.tu-berlin.de/index.php?id=3292>

Informationen zu “Sustainable Public Procurement”:

- European Green Public Procurement Toolkit: http://ec.europa.eu/environment/gpp/toolkit_en.htm
- Procura+ Kampagne: <http://www.procuraplus.org/>
- SMART SPP – using procurement to trigger innovation: <http://www.smart-spp.eu/>
- pro-EE – Public Procurement boosts Energy Efficiency: <http://www.pro-ee.eu/>
- Biofuels for transport - Biofuel Cities European Partnership: <http://www.biofuel-cities.eu/>

Kommunen mit Beschlussfassung gegen ausbeuterischer Kinderarbeit:

<http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de>

Im Rahmen der internationalen Kampagne „fairtrade towns“ ausgezeichnete Kommunen:

<http://www.fairtrade-towns.de>

Best Practices/ Beispiele:

<http://www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-start.html>

Umweltleitlinien einer Gemeinnützigen Organisation als Beispiel:

<http://www.samariterstiftung.de/seite712.htm>

Hinweise zu den Potenzialen, aber auch zu den aktuellen Beschränkungen im Bereich der innovativen Beschaffung:

<http://www.wegweiser.de/de/multi-client-studien/320/einkäufer-staat-als-innovationstreiber/>

aktuelle Nachhaltigkeitsprojekte von DBU und Unesco:

<http://www.zukunft-einkaufen.de>

Leitfäden/ Beschaffungskriterien für verschiedene Produktgruppen aus dem Bereich ITK:

<http://www.itk-beschaffung.de>

Wettbewerb “Hauptstadt des Fairen Handels”:

<http://www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-start.html>

“keypoints” im Umgang mit Nachhaltigkeit:

<http://www.keypointer.de>